

Besprechungen

OSKAR KUHN: *Die Saurier der deutschen Trias*. — 105 S., 52 Abb. DM 58,—. Altötting (Gebr. Geiseler) 1971.

Nicht weniger als 12 Reptilienordnungen sind von deutschem Boden aus der Triaszeit bekannt. Darunter gab es bereits Vertreter der Schildkröten, Brückenechsen (auch der Familie der Sphenodontidae) und Schuppenkriechtiere, aber keine Krokodile. Die meisten Formen gehören den Ordnungen Temnospondylia, Saurischia und Sauropsytergia an. Durch das von dem früheren senckenbergischen Paläozoologen FRITZ DREVERMANN bearbeitete Skelett der Pflasterzahnechse *Placodus gigas* sind die Placodontier auch weiteren Kreisen bekannt geworden. Bemerkenswert sind die auch bei uns vertretenen Therapsidae, weil ihre höher entwickelten Formen Haare hatten und daher offensichtlich warmblütig waren. Deshalb faßt Verfasser diese hauptsächlich in der südafrikanischen Karroo-Formation überaus formenreiche Reptiliengruppe als eigene Klasse der Wirbeltiere auf. Eine kurze historische Übersicht über die Entdeckungsgeschichte (Übersicht über die Gattungen in chronologischer Folge) leitet die Abhandlung ein, eine Liste der Fährten bildet den Schluß. Im Ganzen betrachtet stellt die vorliegende Zusammenfassung eine willkommene Bereicherung des paläoherpetologischen Schrifttums dar, die durch rund 900 Zeichnungen auf 52 Tafeln (= Abbildungen beim Verfasser) einen besonderen Wert erhält. Die Literatur stellt eine Ergänzung zu dem großen Werk von MARTIN SCHMIDT „Die Lebewelt unserer Trias“ (1928) und den Nachtrag dazu (1939) dar.

R. MERTENS, Frankfurt am Main

FRITZ JÜRGEN OBST & WALTER MEUSEL: *Die Landschildkröten Mitteleuropas*. — 3., verbesserte Aufl., 68 S., 64 Abb., 1 Farbt. Brosch. DM 7,—. Wittenberg Lutherstadt (A. Ziemsen) 1969.

Die vorliegende Auflage enthält gegenüber der zweiten (siehe Salamandra, 2: 56) 19 zusätzliche Abbildungen und 23 weitere Seiten. Bedauerlich ist, daß in dem gehaltvollen und empfehlenswerten Werk wichtige neue Angaben über europäische Landschildkröten nicht berücksichtigt wurden. Genannt sei in diesem Zusammenhang etwa die Arbeit von W. KIRSCH (1967) „Zur Haltung, Zucht und Ethologie der Griechischen Landschildkröte (*Testudo hermanni hermanni*)“ in Salamandra, 3: 36-66. E. THOMAS, Mainz

HENRY S. FITCH: *Reproductive cycles in lizards and snakes*. — Miscell. Publ., 52. 247 S., 16 Abb. Brosch. \$ 5,—. Univ. of Kansas (Mus. of Natural Hist.) 1970.

In der vorliegenden Veröffentlichung wurden Angaben zum Fortpflanzungsverhalten von insgesamt etwa 830 Eidechsen- und Schlangenarten zusammengestellt. Davon haben der Verf. und seine Mitarbeiter lebende Vertreter von 54 Arten in ihrer natürlichen Umgebung studiert. An Museumsmaterial weiterer 24 Species wurden ebenfalls Untersuchungen durchgeführt. Für die übrigen 750 Arten nennt der Verf. Angaben aus der Literatur. Im Einzelnen geht es in der vorliegenden Ar-

beit um die Fragen, ob eine Art vivipar oder ovipar ist und ob im letzteren Falle ein Teil der Embryonalentwicklung im Ovidukt des Weibchens verläuft; zu welcher Jahreszeit Kopula, Ovulation, Eiablage oder Geburt und Schlüpfen stattfinden, wie diese Vorgänge mit dem jährlichen Temperaturverlauf und den Niederschlägen zusammenhängen und ob die Fortpflanzung jährlich einmal, weniger oft oder öfter erfolgt. Wenn mehr als eine Brut oder ein Wurf im Jahr produziert wird, interessiert die Zeitdauer zwischen den Ovulationen und der Einfluß von reichlichem oder spärlichem Nahrungsangebot. Der Verf. behandelt weiterhin die Brut- oder Trächtigkeitsdauer, die Länge der Periode zwischen Schlüpfen oder Geburt bis zur Fortpflanzungsreife, die Anzahl der Jungen pro Gelege oder Wurf, sowie innerartliche Unterschiede bezüglich der vorgenannten Faktoren, soweit sie auf angeborenen individuellen Unterschieden beruhen oder abhängig sind von Alter, Körperlänge und geographischer Verbreitung der Elterntiere. Naturgemäß konnte der Autor diesen ganzen Komplex von Daten nur für die wenigsten Arten vollständig angeben; denn bisher waren nicht viel mehr als etwa 50 Species Objekte intensiver, diesbezüglicher Studien. HENRY S. FITCH betont mit Recht, daß es eine wahre Herkulesarbeit für einen Einzelnen sei, die Literatur auf solche Angaben, wie sie oben skizziert wurden, durchzusehen.

Es ist um so erfreulicher, daß der Autor trotzdem zumindest den Versuch unternommen hat, in diesem Zusammenhang mehr als 600 Veröffentlichungen zu studieren. Leider wurde dabei aber das deutschsprachige Schrifttum — es macht innerhalb der europäischen Veröffentlichungen hinsichtlich der Herpetologie den größten Teil aus — nur sehr ungenügend berücksichtigt. So ist es denn zu erklären, daß in der Zusammenstellung von FITCH verschiedenste Echsen- und Schlangengattungen überhaupt nicht erwähnt werden, für die in deutscher Sprache wichtige Angaben vorliegen, teilweise sogar von außereuropäischen Autoren, wie z. B.

aus Israel. Trotz dieses bedauerlichen Umstandes sei die vorliegende Publikation aber nicht nur allen Herpetologen, sondern auch allen ernsthaften Terrarianern empfohlen, die sich für Echsen und Schlangen interessieren.

E. THOMAS, Mainz

RENE M. MARQUEZ: *La cria artificial de la Tortuga Blanca (Chelonia mydas mydas LINNAEUS) en Tortuguero, Costa Rica.* — 28 S., 23 Abb. Tampico, Tamps., Mexico (Inst. Nac. Invest. Biol.-Pesqueras. Estac. Biol. Pesquera) 1966.

Das kleine Werk behandelt den Schutz der Gelege der Suppenschildkröten sowie die Betreuung und das Aussetzen der geschlüpften Jungtiere von *Chelonia m. mydas* durch Angehörige des Campamento Tortuguero. Diese Station liegt im Mündungsgebiet des Rio Tortuguero (nördliches Costa Rica). Der auf deutschen Karten auch als Rio Tortuga bezeichnete Fluß endet im Mosquito-Golf der Karibischen See.

In der vorliegenden Publikation werden auch kurze Angaben über Verletzungen bei jungen Suppenschildkröten und über Feinde gemacht, die diesen Tieren gefährlich werden können. Auf Mitteilungen über die Orientierung schwimmender *Chelonia m. mydas* bei ihren Wanderungen im Meer folgen Betrachtungen hinsichtlich der Möglichkeit des Schutzes der Gelege und der frischgeschlüpften Jungen von Suppenschildkröten in Mexico. Im Kapitel über die Orientierung werden auch Befunde des Göttinger Zoologen KLAUS FISCHER zitiert. Leider sind dessen Arbeiten im Literaturverzeichnis aber nicht erwähnt.

Die zahlreichen großformatigen Fotos und die Zeichnungen erleichtern demjenigen Leser, der das Spanische nicht beherrscht, sehr das Verständnis des Buchinhaltes.

E. THOMAS, Mainz